







*Blick in die Tordurchfahrt mit dem repräsentativen Treppenhaus.
(Seite 136, 137)*

Die ehemals dunklen Höfe der Gründerzeitgrundstücke sind nach erfolgtem Umbau nicht nur hell, sondern auf kleinstem Raum mit Bänken, Grün und Brunnen ausgestattet.

Das in den Jahren 1890/91 erbaute Ensemble besteht aus einem Vorderhaus, dem Hinterhaus und einem Seitenflügel. Es war ursprünglich ein typisches Wohnhaus mit einem Grundrißzuschnitt für wohlhabende Bürgerfamilien. Entsprechend anspruchsvoll waren die Räume ausgestattet. Nach dem 2. Weltkrieg wurde es vom Amtsgericht Magdeburg-Südost bezogen. Mangelnde Pflege, Witterungseinflüsse und Unverständnis gegenüber dem hohen baugeschichtlichen Wert hatten der Bausubstanz enorme Schäden zugefügt. Mit dem Umbau sind eine zeitgemäße und wirtschaftliche Nutzung unter Berücksichtigung hoher denkmalpflegerischer Aspekte erzielt worden.

*Neubau Hasselbachplatz 3
gebaut 1992/93
Bauherr: Stadtparkasse Magdeburg
Architekturbüro: Architektengemeinschaft Renk - Horstmann - Renk, Laatzten*







Hegelstraße 17

Umbau eines Plattenneubaus aus dem Jahre 1989 mit Aufstockung eines Dachgeschosses. Ausbau eines ursprünglichen Wohnhauses in industrieller Plattenbauweise (Rohbau) 1993 zu einem Bürogebäude mit 2 Wohnungen.

Bauherr: GRUNDAG-Bauconsult

Planungsbüro: Architekturbüro Partner Magdeburg

Architekten Hannes Schroth + Lydia Schulze







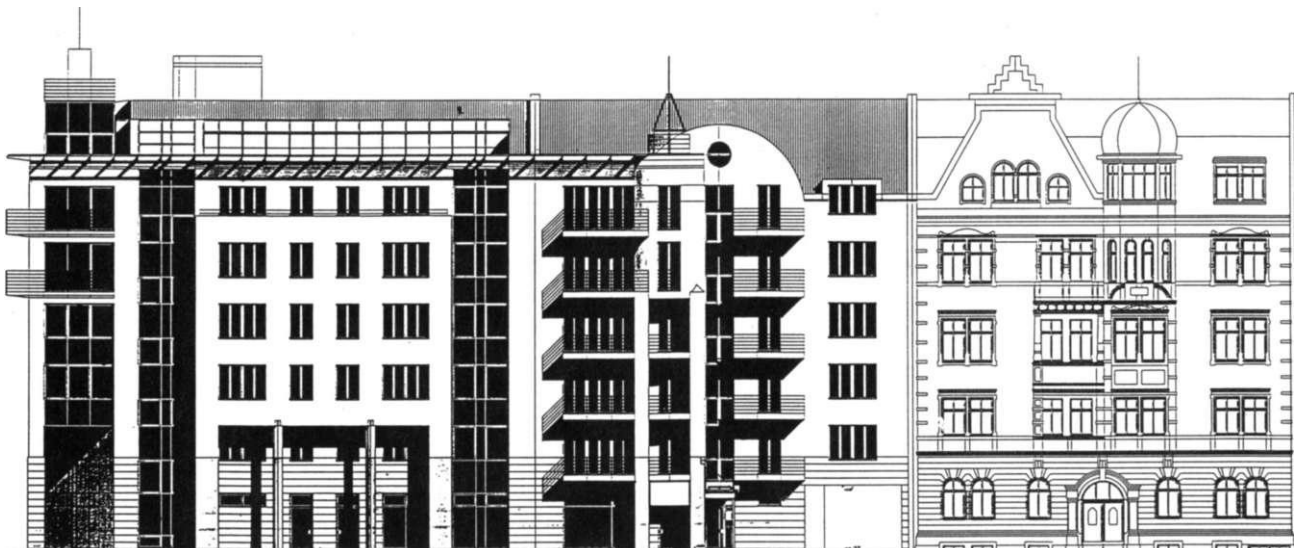
Neubau Hasselbachplatz 4 (Seite 142)

gebaut 1993/94

*Bauherr: Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank AG,
München Architekturbüro: Busse und Geitner Düsseldorf
Projektleiter: Krümmel*

Am Standort der HYPO-Bank stehen Ziegelbauten und Putzfassaden direkt nebeneinander. Das vorgefundene Verhältnis von Öffnung und Masse der Gründerzeitarchitektur sowie deren klassische Gliederung in Sockelzone, Mittelteil und Attika sind wesentliche Gestaltungselemente, die Busse und Geitner für ein modernes Gebäude an diesem historischen Platz verwendet haben. Der Fassadengestaltung zugrunde gelegt wird ein dunkelvioletter Klinkerstein, der in den zwanziger Jahren mit Taut von Berlin nach Magdeburg kam.

Ansicht Hegelstraße



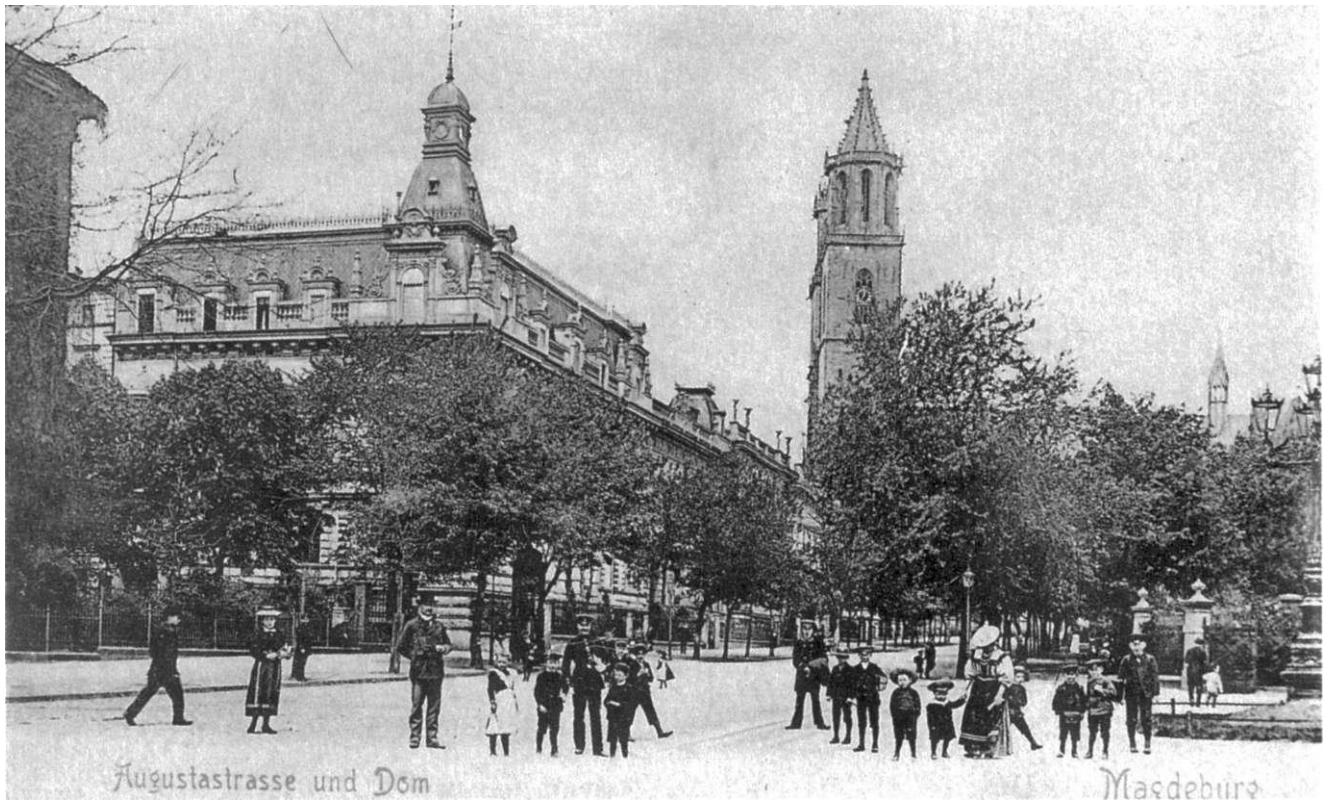
Quartier 12 (Modellfoto)

*Wohn- und Geschäftshaus Hegel-/Keplerstraße/Schieinufer
gebaut: 1995/96*

*Bauherr: GRUNDAG-Bauconsult
Architekturbüro Brezinski, Magdeburg*

Mit dem Neubau des Wohn- und Geschäftshauses wird eine letzte Baulücke in der Hegelstraße geschlossen. Die Gebäudestruktur, die Höhenentwicklung und der Aufbau der Fassaden mit den Fensterformaten sind bei den Altbauten der Nachbarschaft gründlich analysiert und dann konstruktiv einer modernen Bauweise eingeordnet worden.

An diesem Standort entstehen 15 Wohnungen in der Hegelstraße, Büros in der Keplerstraße und am Schieinufer 1 Gaststätte und 3 Läden sowie 100 Stellplätze in der Tiefgarage.



Hegelstr. 4, vor der Zerstörung 1945 (oben) und als Baulücke bis 1994





Neubau Zürich-Haus Magdeburg, Hegelstraße 4

errichtet: 1995/96

Bauherr: Zürich Versicherungsgesellschaft, Frankfurt a. Main

Architekturbüro Dürschke, Damm

Der Entwurf für das neue Zürich-Haus Magdeburg in der Hegelstraße 4 ist das Ergebnis eines beschränkten Realisierungswettbewerbes, der 1993 durchgeführt wurde. Errichtet wird ein 5-geschossiges Eckgebäude mit einem sich abhebenden, verglasten Staffelgeschoß in Form eines Mansarddaches in leichter Stahlkonstruktion mit freiem Ausblick auf den Park.

In Anlehnung an die historischen Gebäude der Gründerzeit greift die Architektur des Hauses in der Gliederung auf Sockelzone, Mittelzone und Dachgeschoßzone zurück.



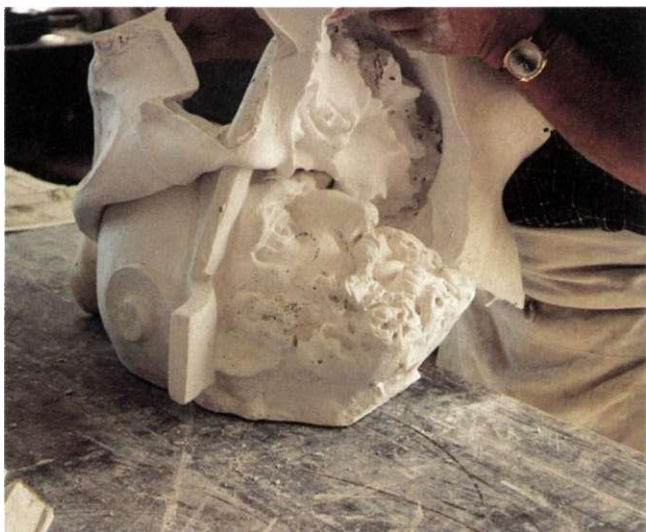


Desolates Original noch an der Fassade

Überarbeitetes Modell



Herauslösen der Kopie aus der Silikonkautschukform



Rekonstruktion und Restaurierung des Hauses Bölschestr. 1 a in Magdeburg

Das um die Jahrhundertwende errichtete Gebäude mit umfangreichen, weit ausladenden Stuckelementen an der ehemals sehr repräsentativen Fassade war aufgrund seines desolaten Zustandes nicht mehr zu halten.

Vor Beginn der Abbrucharbeiten wurden sämtliche Stuckelemente fotografiert und - wo möglich - abgenommen und vermessen. Diese Vorarbeit ermöglichte es, anhand der festgestellten Befunde bereits ein Großteil der Stuckelemente vorzufertigen und für den Wiederaufbau vorzubereiten. Hierbei handelt es sich vor allem um Pilaster, Balkongesimse, Erkervorbauten, Fenstereinfassungen, Spiegel unter den Erkerfenstern, Sockel für die Erker und das Bossenprofil, Kapitelle und Basen, Bogen- und Faschenprofile, tierische und figürliche Darstellungen.

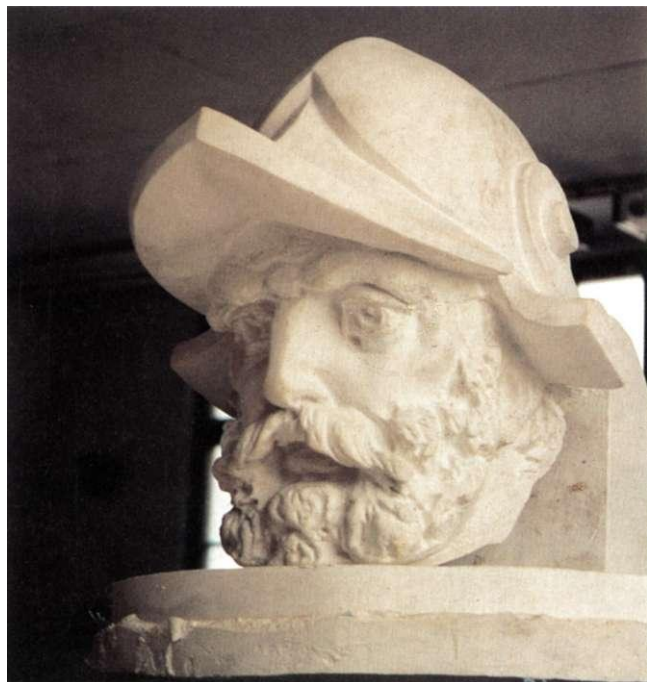
Es ist nun vorgesehen, beim Wiederaufbau des Hauses die Fassade historisch getreu in alter Schönheit erstehen zu lassen.

Das handwerkliche Verfahren dafür erfordert, abgenommene Stuckelemente von Beschädigungen zu befreien und als Modell wiederherzustellen. Sehr komplizierte Teile werden im Gelatineabformverfahren (bei kleineren Stückzahlen) bzw. mittels Silikonkautschukformen aus Gips gegossen. Gesimse, Bögen und Faschen werden den Originalprofilen entsprechend neu in Stuckgips gezogen und mit Kunststoffmatten verstärkt.

Da auch die originalen Fassadenelemente alle aus Gips bestanden, werden diese Teile nun wieder aus Stuckgips hergestellt und durch Nagelung und Verankerung mit dem Fassadenmauerwerk verbunden.

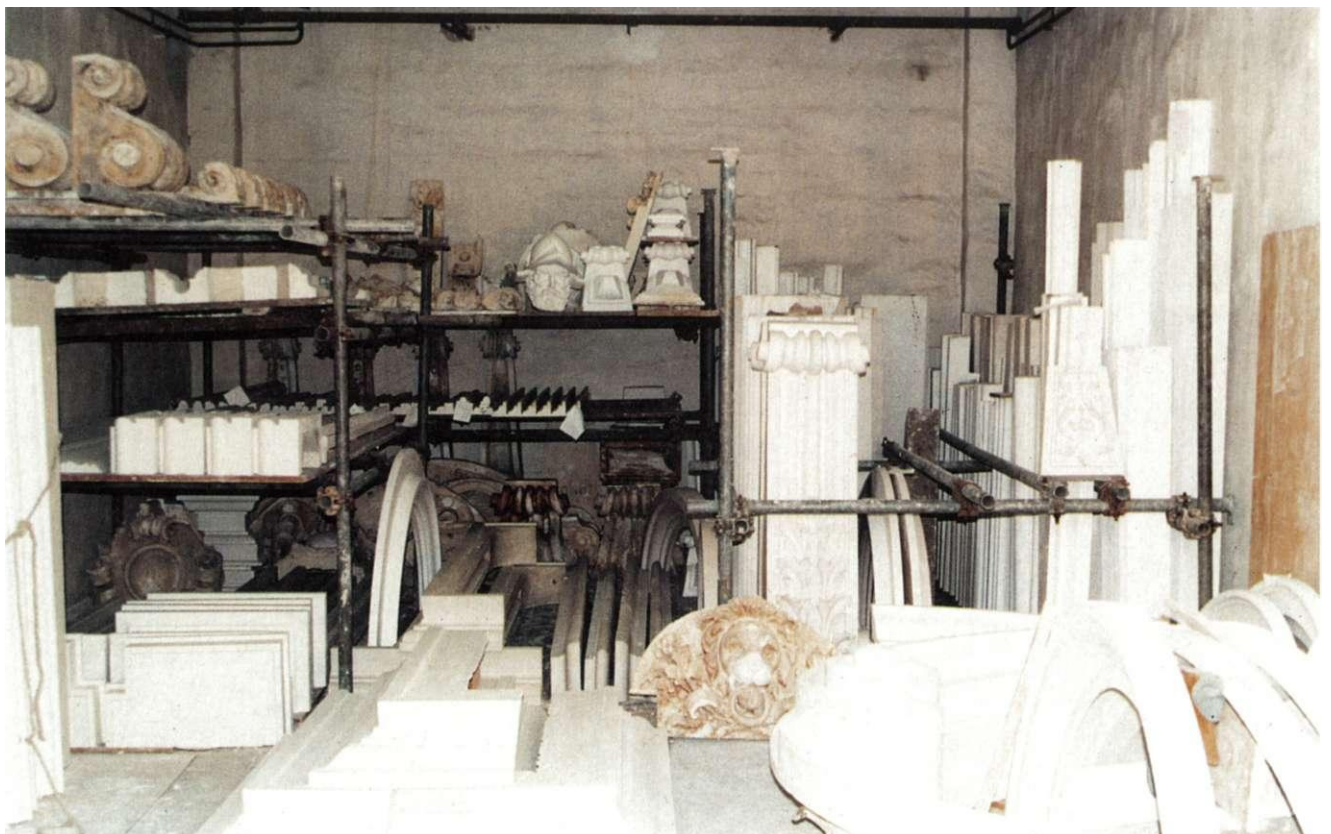
Hans Schuster

Wiederhergestellte historisch getreue Kopie





*Jetziger Zustand in der Bölschestraße 1 a
Bereits vorgefertigte Stuckelemente zur Anbringung an die erneuerte Fassade des Gebäudes Bölschestr. 1 a*



QUELLENNACHWEIS

Die Seiten 23 bis 101 sind Auszüge
und Dokumentationen aus der Dissertation:

Ingrid Wernecke,
Untersuchung zur
südwestlichen Stadterweiterung Magdeburgs
in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts,
Bände 1 bis 5,
Martin-Luther-Universität,
Halle-Wittenberg, 1983.

Nachweise von Zitaten, von übernommenen Gedanken
und die Nachweise der Dokumentationen sind aus der
Dissertation zu entnehmen.

*Rücktitel:
Fassadendetail, Schieinufer 14 (1987)*

Impressum:

Herausgeber:
Landeshauptstadt Magdeburg
Büro für Öffentlichkeitsarbeit
und Protokoll
39090 Magdeburg

Redaktion: Stadtplanungsamt Magdeburg,
Helga Körner
Autoren:

Ingrid Wernecke

Fotos:

Aengelvelt, Magdeburg
Deimel + Wittmar, Essen
FOTO-Dieck, Magdeburg
Leistner/ Architektin, Mainz
Koch, Burgwedel
Kunze, Magdeburg
MEGA-FOTO, Magdeburg
Schroeder, Berlin

Stadtplanungsamt Magdeburg, Körner

Gestaltung:

Jürgen Koch Grafik-Design

Herstellung:

Magdeburger Druckerei

Copyright: Stadtplanungsamt Magdeburg

